

und dort eingefroren ist. Der Plankommission und dem Forschungsrat obliegt hier eine besonders schwere, unmittelbare Verantwortung.

Es wird nötig sein, bereits in der nächsten Zeit einigen Problemen der Wirtschaftsplanung mit der unerbittlichen Logik der Naturforschung zu Leibe zu gehen. Ich wähle ein Beispiel, das ich dem Grundreferat Walter Ulbrichts entnehme und das mir besonders aufschlußreich erscheint, um die Zusammenhänge darzulegen.

Es ist die Aufgabe gestellt worden, die Produktion von Kupfer, Nickel, Aluminium, Magnesium und PK-Kunststoffen, der Polyvinylchloride, bestmöglich zu fördern. Wenn man diese Aufgaben nebeneinander sieht, erscheinen sie einfach. Sie sind aber nur dann einfach, wenn der Energievorrat oder der Anteil unseres Energievorrats an Wärmekraft und an Elektroenergie, der für diese Aufgaben zur Verfügung gestellt ist, unbegrenzt ist. Das ist er natürlich nicht, sondern es kann für eine solche Gruppe von Aufgaben nur ein bestimmter Betrag von Energie zur Verfügung gestellt werden. Es ist die Aufgabe der Forschung, zu überlegen, wie man den Energievorrat auf die einzelnen Anteile der Aufgaben zweckmäßig, volkswirtschaftlich vernünftig und mit einem hohen Nutzungsgrad der Energie verteilt. Die Frage ist teils wissenschaftlich, teils technisch und dazu politisch. Sie geht nicht nur uns an, sondern sie ist nur zu lösen im Rahmen der großen sozialistischen Wirtschaftsgemeinschaft. Der Rechnung ist sie zugänglich. Man muß sich freilich der Rechnung bedienen. Man kommt dann zu einer sehr scharf zugespitzten Problemstellung. Sie bedeutet nämlich die Beantwortung der Frage, wieviel eine Kilowattstunde oder eine Kilokalorie elektrischer oder Wärmeenergie in der sozialistischen Wirtschaftsgemeinschaft wert ist in der Form jedes der genannten Produkte, und zwar unter den gegebenen Produktionsbedingungen, eine Aufgabe, mit der wir uns schön in der nächsten Zeit sehr intensiv beschäftigen müssen und deren Wurzeln bereits im Boden verankert sind und schon Sonne und Schatten, Regen und Dürre über sich haben ergehen lassen müssen.

Die Wissenschaft schwebt nicht im leeren Raum. Auseinandersetzungen mit Problemen des Tages gehören in der sozialistischen Gesellschaft zu ihrem Wesen. Es ist klar, daß bei der Erörterung solcher Fragen mancherlei Spannungen entstehen werden. Genaugenommen sind sie schon entstanden. Wenn sie offen, ehrlich, mit Geduld und